MICHAEL SUCCOW STIFTUNG

zum Schutz der Natur

Sachbericht zum Projektabschluss

Studienreise –
Innovatives Forstmanagement und integrierte Forst- und Naturschutzkonzepte in Deutschland

Greifswald, 1. Oktober 2014

Gefördert durch:

Umwelt Bundesamt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

I. Angaben zum Projekt

Projekttitel:	Studienreise – Innovatives Forstmanagement und integrierte Forst- und Naturschutzkonzepte in Deutschland
Land/Region:	Deutschland (Harz, Lübeck, Schorfheide-Chorin)
Laufzeit:	15.7. – 15.10.2014
Adressat der Beratung:	Ministerium für Umwelt und Schutz natürlicher Ressourcen, Georgien (Forstagentur und Schutzgebietsagentur)
Durchführende Organisation:	Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur
Projektnummer:	43056

II. Angaben zum Berichterstatter

Name der Organisation:	Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur
Adresse:	Ellernholzstr. 1/3 17489 Greifswald www.succow-stiftung.de
Ansprechpartner/in:	Sebastian Schmidt Geschäftsführer Renée Moreaux Dipl. Landschaftsökologin
Telefon (Durchwahl):	03834/83542-21
E-Mail:	renee.moreaux@succow-stiftung.de

Dieses Projekt wurde vom Bundesumweltministerium mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens gefördert und vom Bundesamt für Naturschutz und dem Umweltbundesamt begleitet.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.

Titelbild: Renée Moreaux

Inhalt

I. Zusammenfassung der Ausgangssituation und des sich daraus ergebenden Beratungsbedarfs im Zielland, der ursprünglichen Projektziele, der geplanten Maßnahmen, der erwarteten Ergebnisse 3

II. Durchgeführte Maßnahmen, einschl. Beschreibung von Abweichungen 5

III. Erreichte Ergebnisse, einschl. Beschreibung von Abweichungen 7

IV. Bewertung der erreichten Ergebnisse mit Bezug zum Projektziel 8

V. Einschätzung der Wirkungen des Projektes (durch das Projekt ausgelöste Veränderungen) 9

VI. Beurteilung des Projektes durch die Adressaten der Beratung 10

I. Zusammenfassung der Ausgangssituation und des sich daraus ergebenden Beratungsbedarfs im Zielland, der ursprünglichen Projektziele, der geplanten Maßnahmen, der erwarteten Ergebnisse

In Georgien beträgt der Waldanteil noch über 40%. Doch aufgrund der massiven Energieträgerverknappung nimmt der Holzeinschlag stark zu. Der Holzexport hat dabei einen bedeutenden Anteil an der Waldzerstörung des Kaukasus. Die Waldweide, die in weiten Teilen des Kaukasus eine übliche Waldnutzung darstellt, nimmt an Intensität zu. Damit erreicht die Devastierung der Wälder eine gravierende Dimension. Nur in wenigen Waldgebieten, in denen traditionell die lokale Bevölkerung von der Waldnutzung lebt und sich der Notwendigkeit naturverträglicher Nutzung als Voraussetzung für die Bewahrung der Lebensgrundlage bewusst ist, blieben trotz Waldweide und Brennholzgewinnung artenreiche und naturnahe Wälder erhalten. Der abrupte Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft in den Kaukasusanrainerstaaten hat eine Ausdehnung und Intensivierung der Nutzung natürlicher Ressourcen zur Folge. Die Bewahrung der Lebensgrundlagen und der biologischen Vielfalt der Natur- und Kulturlandschaften des Kaukasus erfordern nationale wie auch regionale Naturschutzkonzepte, die dauerhaft-umweltverträgliche Landnutzung, naturschonende Ressourcennutzung sowie Arten- und Ökosystemschutz integrieren. Dabei gilt es insbesondere nachhaltige Forstmanagementansätze zu implementieren und das Forstpersonal in nachhaltigen Managementkonzepten auszubilden.

Um den Prozess der Weiterbildung georgischer Forstbeamte zu unterstützen, organisierte die Michael Succow Stiftung eine 1-wöchige Studienreise, bei der in Deutschland praktizierte nachhaltige Forstmanagementkonzepte vor Ort vorgestellt wurden. Die inhaltliche Leitung der Studienreise wurde von Prof. em. Dr. Peter A. Schmidt, Präsident der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft und Stiftungsratsmitglied der Michael Succow Stiftung, übernommen.

Teilnehmende der Studienreise im Buchenforst bei Hessenhagen, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Die Studienreise wurde in Absprache mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Tiflis, Georgien, koordiniert. Die Vor- und Nachbereitung wird durch das ansässige GIZ-Programmbüro im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Bewirtschaftung der Biodiversität im Südkaukasus“ übernommen werden.

Auf der Studienreise sollten den georgischen Forstbeamten Standorte und angewandte Modelle einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Forstwirtschaft am Beispiel Nationalpark Harz, Lübecker Stadtwald und im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin näher gebracht werden.

Ziel des Projekts und der Studienreise war es, Möglichkeiten zu diskutieren, die nachhaltigen Forstmanagementmodelle auf georgische Gegebenheiten zu übertragen und in georgischen Wäldern anzuwenden. Bei der Entwicklung möglicher Implementierungen in Georgien sollen die kennengelernten Nutzungskonzepte helfen und aufbauend auf den Erfahrungen der regional verankerten GIZ-Fachkräfte an die tatsächlichen Möglichkeiten in Georgien angepasst werden. So könne mittelfristig eine nachhaltigere, bedarfsgerechte Forstwirtschaft entwickelt werden.

Buchenstandort im Lübecker Stadtwald

II. Durchgeführte Maßnahmen, einschl. Beschreibung von Abweichungen

Vom 19. bis 25. August 2014 fand die von der Michael Succow Stiftung organisierte Studienreise zum Thema innovatives Forstmanagement und integrierte Forst- und Naturschutzkonzepte in Deutschland statt. Die Teilnehmenden der Studienreise arbeiten im Ministerium für Umwelt und Schutz natürlicher Ressourcen (und dazugehöriger Abteilungen, u.a. Forstagentur, Schutzgebietsagentur) in Tiflis, Georgien.

Auf der Studienreise wurden den georgischen Forstbeamten Standorte und angewandte Modelle einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Forstwirtschaft im Nationalpark Harz, Göttinger Stadtforst, Lübecker Stadtforst und im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin gezeigt. In Diskussionen mit deutschen Forstexperten, die die Reise begleitet haben, konnten die Resultate der nachhaltigen Bewirtschaftungs- und Schutzkonzepte erläutert werden.

Die Studienreise begann mit dem Anreisetag der Teilnehmenden am 19. August 2014. Der erste Exkursionstag (20. August 2014) führte die Gruppe in den Harz Nationalpark. Unter Leitung der Nationalpark-Mitarbeiter Sabine Mané und Dr. Uwe Wegener wurden Standorte im Nationalpark besucht, wo Fichtenforste zu Buchenmischwäldern umgebaut werden. Themen der Exkursion waren Sukzessionsschemata, Nullnutzungs- und integrierte Naturschutzkonzepte von Wald in Schutzgebieten. Diskutiert wurde die Auflichtung der Fichten und Neupflanzungen von Buchensetzlingen. Außerdem wurde ein Fichtenstandort besichtigt, wo nach Prozessschutz-Kriterien die natürliche Entwicklung der alten Fichten sich selbst überlassen wird (Urwald-Stieg).

Teilnehmende der Studienreise am Urwald-Stieg im Nationalpark Harz (geschützter Fichtenstandort)

Am zweiten Exkursionstag (21. August 2014) wurde der Lübecker Stadtwald bei Ritzerau besucht. Das Konzept des Lübecker Stadtwaldes schafft Einblicke in einen wirtschaftlich nutzbaren, profitablen und artenreichen Dauerwald. Dr. Lutz Fähser, ehemaliger Leiter des Stadtforstamts Lübeck und Stiftungsratsmitglied der Michael Succow Stiftung, erläuterte das Lübecker Modell naturnaher Waldnutzung anhand eines Einführungsvortrags und anschließend an praktischen Beispielen auf der Exkursion im Stadtwald. Diskutiert wurden die ökologischen Vorteile,

ökonomischen Zusammenhänge und forstlichen Maßnahmen des Modells. Auch wurde das System der Zertifizierung des Forest Stewardship Council (FSC) besprochen.

Exkursion im Lübecker Stadtwald

Die dritte Etappe der Studienreise führte ins Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Hier wurden die Aspekte gewachsene Wälder und deren Ökosystemdienstleistungen, und Forstwirtschaft in Schutzgebieten (inkl. Forstverwaltungsstrukturen) am Beispiel der nachhaltigen Bewirtschaftung von Buchenwäldern veranschaulicht. Am 22. August 2014 fand zunächst ein Einführungsvortrag von Dr. Martin Flade, Leiter des Biosphärenreservats, statt. Anschließend führte Herr Dietrich Mehl, Leiter der Landeswaldoberförsterei Reiersdorf, durch den Buchenforst bei Hessenhagen. Auch hier wurden forstwirtschaftliche Maßnahmen der Pflege, Entnahme und Verjüngung diskutiert. Am darauffolgenden Tag (23. August 2014) wurden das Naturschutzgebiet Plagefenn sowie der Buchenwald im Weltnaturerbe-Teilgebiet Grumsin besucht. Beides sind Waldstandorte, die aber im Vergleich zu den anderen Exkursionsorten unter Naturschutz stehen und nicht genutzt werden. Im Rahmen eines eintägigen Workshops am Ende der Reise (24. August 2014) wurden die verschiedenen Konzepte eingängig besprochen und deren mögliche Anwendung in Georgien diskutiert.

Aus terminlichen Gründen konnte das zuvor geplante Treffen der georgischen Experten mit dem Regionalreferat (Referat E III 5, Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) zum Abschluss der Studienreise leider nicht realisiert werden.

Abweichungen in der Finanzplanung der Maßnahmen werden im Finanzbericht beschrieben.

III. Erreichte Ergebnisse, einschl. Beschreibung von Abweichungen

Den georgischen Forstexperten wurden beispielhaft in Deutschland praktizierte Forstmanagementmodelle nähergebracht. Die Exkursionen stellten sich als gut ausgesuchte Standorte heraus, die das Interesse der Gruppe trafen. Es wurde stets offen über die Exkursionsthemen diskutiert. Kontroverse Meinungen über die jeweiligen Waldnutzungskonzepte konnten ausgetauscht und besprochen werden. Während der Reise sowie während des Abschluss-Workshops konnten im intensiven Austausch Umsetzungsmöglichkeiten für Georgien diskutiert werden. Auf dieser Grundlage konnten die georgischen Forstexperten für die Entwicklung von analogen Zielkonzeptionen in Georgien inspiriert werden.

Exkursion im Buchenforst bei Hessenhagen, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Zu Beginn der Reise erhielten die Teilnehmenden eine Darstellung der im Programm besuchten Standorte mit theoretischen Grundlagen und der Beschreibung der praktischen Umsetzung der Waldnutzungskonzepte. Dies unterstützt die Nachbereitung und die Vertiefung des auf den Exkursionen vermittelten Wissens. Das Nachhalten der Maßnahmen ist zudem mit dem GIZ-Programmbüro in Tiflis, Georgien, koordiniert. In dem Rahmen wird ein Workshop der GIZ zur Nachbereitung in Tiflis stattfinden, um die Impulse der Studienreise zu diskutieren. Bei der Entwicklung möglicher Implementierungen in Georgien helfen die kennengelernten Nutzungskonzepte und können aufbauend auf den Erfahrungen der regional verankerten GIZ-Fachkräfte an die tatsächlichen Möglichkeiten in Georgien angepasst werden, um so mittelfristig eine nachhaltigere, bedarfsgerechte Forstwirtschaft zu entwickeln.

IV. Bewertung der erreichten Ergebnisse mit Bezug zum Projektziel

Das primäre Ziel des Projekts und der gesamten Studienreise war es, Möglichkeiten zu diskutieren, die nachhaltigen Forstmanagementmodelle auf georgische Gegebenheiten zu übertragen und in georgischen Wäldern anzuwenden. Mit der Studienreise wurde ein Raum gegeben, um die georgischen Experten mit den deutschen Experten aus Wissenschaft und praktischer Forstwirtschaft zusammen zu bringen. Dabei wurde der Wissenstransfer über deutsche und georgische Fragen der Forstwirtschaft gefördert und Diskussionen zwischen den Experten ermöglicht. Durch diesen Austausch konnte das angestrebte Projektziel erreicht werden, Möglichkeiten nachhaltiger Forstwirtschaft für Georgien intensiv zu besprechen. Bei der Entwicklung möglicher Implementierungen in Georgien helfen die kennengelernten Nutzungskonzepte und können aufbauend auf den Erfahrungen der regional verankerten GIZ-Fachkräfte an die tatsächlichen Möglichkeiten in Georgien angepasst werden. So kann mittelfristig eine nachhaltigere, bedarfsgerechte Forstwirtschaft entwickelt werden.

Präsentationen der Teilnehmenden auf dem Abschluss-Workshop der Studienreise

Die Studienreise und ein darauf folgendes politisches Treffen des Umweltministers Elguja Khokrishvili mit Prof. em. Dr. Michael Succow, Prof. Dr. Hannes Knapp und Dr. Martin Flade (im nächsten Abschnitt beschrieben), haben eine Vernetzung von Experten ermöglicht, um langfristig einen Wissenstransfer zu fördern und weitere Kooperationen zu etablieren. So können die Projektziele nachhaltig weiterentwickelt werden.

V. Einschätzung der Wirkungen des Projektes (durch das Projekt ausgelöste Veränderungen)

Aus Beratungen während der Studienreise entstand im Nachgang ein Treffen des georgischen Umweltministers Elguja Khokrishvili mit Prof. em. Dr. Michael Succow, Stiftungsratsvorsitzender der Michael Succow Stiftung, Prof. Dr. Hannes Knapp, stellvertretender Stiftungsratsvorsitzender, und Dr. Martin Flade, Leiter des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Bei dem Treffen wurde Herr Khokrishvili durch das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin geführt und besuchte besondere Praxisbeispiele nachhaltiger Nutzung (z. B. Ökodorf Brodowin). Anhand der Besichtigung wurde Herrn Khokrishvili das Konzept der UNESCO Biosphärenreservate vorgestellt und erläutert. Des Weiteren wurden mögliche zukünftige Felder der Zusammenarbeit der Michael Succow Stiftung und dem georgischen Umweltministerium besprochen, u.a. die Entwicklung von Weltnaturerbegebieten (z. B. Kolchisniederung und Reliktwälder) und Biosphärenreservaten, sowie die geplante Forstreform und Waldzertifizierung in Georgien. Herr Elguja Khokrishvili unterstütze alle drei Vorhaben in besonderem Maße.

Dr. Flade, Prof. Dr. Knapp und der georgische Umweltminister Elguja Khokrishvili (v.r.n.l.) auf Exkursion im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Eine weitere Entwicklung im Nachgang der Studienreise ist eine Bereisung von Dr. Lutz Fähser zu Beratungstätigkeiten nach Georgien. Auf Anfrage des GIZ-Projektbüros in Tiflis, unternahm er zu Forschungs- und Beratungszwecken einen einmonatigen Aufenthalt in Georgien. Dabei erarbeitete Dr. Fähser ein Konzept mit Handlungsempfehlungen zur Entwicklung einer nachhaltigen Forstwirtschaft in Georgien nach dem Lübecker Modell. Dieses Konzept kann den Grundstein für die langfristige Weiterentwicklung der nachhaltigen Forstwirtschaft in Georgien legen.

Der Erfolg des Projekts zeigt, dass eine weitere Zusammenarbeit der Michael Succow Stiftung mit den georgischen Experten begrüßenswert ist und von beiden Seiten angestrebt wird. In diesem Zusammenhang möchte die Michael Succow Stiftung den Förderern des Projekts empfehlen, den thematisierten Bereich perspektivisch zu stärken und weitere Kooperationen in Georgien ausbauen.

VI. Beurteilung des Projektes durch die Adressaten der Beratung

Aus Sicht der Adressaten der Beratung, den Teilnehmenden der Studienreise, hat sich die Bereisung sehr gelohnt. Zum einen wurde durch die gemeinsame Studienreise die Zusammenarbeit der georgischen Kollegen gestärkt. Da die Kollegen in verschiedenen Abteilungen des Umweltministeriums angestellt seien und bisher nur vereinzelte Kooperationen bestünden, habe die Bereisung das Kennenlernen untereinander gefördert und das zukünftige gemeinsame Arbeiten begünstigt.

Zum anderen sei ein wertvoller Einblick in die jeweiligen Waldnutzungskonzepte vermittelt worden. Interessant sei auch der Vergleich der Konzepte gewesen, im Nationalpark, Stadtwald und Biosphärenreservat, und deren Umsetzung mit unterschiedlichen geographischen Bedingungen. Besonders interessant sei es gewesen, das Lübecker Modell von Dr. Lutz Fähser detailliert erläutert, vorgestellt und an Beispielen im Forst präsentiert zu bekommen. Das Modell des Lübecker Stadtwaldes überzeugte die Teilnehmenden derart, dass als Fortsetzung der Studienreise eine Kooperation mit Dr. Fähser bezüglich einer forstwirtschaftlichen Beratung in Georgien geplant ist. Für die zukünftige Zusammenarbeit mit Dr. Fähser in Georgien sei die Exkursion im Lübecker Stadtwald eine ausgezeichnete Vorbereitung gewesen.

Teilnehmender der Studienreise im Buchenwald des Weltnaturerbe-Teilgebiets Grumsin

Die Teilnehmenden seien überzeugt worden von den Konzepten nachhaltiger Forstwirtschaft und unterstützten ein Pilotprojekt, das aus den Erfahrungen der Studienreise in ausgesuchten georgischen Wäldern entwickelt werde. Dieses Pilotprojekt werde nach den Kriterien des Lübecker Modells aufgebaut und von Dr. Lutz Fähser weiterhin betreut.

Eine weitere wichtige Wirkung des Projekts sei die Beratung zur Entwicklung von Biosphärenreservaten in Georgien. Auf der Studienreise wurde das Konzept der UNESCO Biosphärenreservate an eindrücklichen Praxisbeispielen vermittelt. Zudem wurden auf dem

Abschluss-Workshop der Studienreise Möglichkeiten der Entwicklung von Biosphärenreservaten in Georgien detailliert besprochen. Dabei wurde von den georgischen Kollegen ein konkretes Gebiet vorgeschlagen, das für die Etablierung eines Biosphärenreservats geeignet wäre. Diese anwendungsorientierte Diskussion und Beratung wurde als großer Erfolg der Studienreise und bedeutend für die zukünftige Naturschutzarbeit in Georgien gewertet. Der erfolgreiche Ausgang des Treffens des georgischen Umweltministers Elguja Khokrishvili, der die Entwicklung von Biosphärenreservaten sehr begrüßt, mit Prof. Succow, Prof. Knapp und Dr. Flade, unterstützt das georgische Vorhaben zur Etablierung von Biosphärenreservaten.

Insgesamt sei die Studienreise als ein Erfolg zur Fortbildung der Teilnehmenden, für die Entwicklung der georgischen Zusammenarbeit mit der Michael Succow Stiftung und für den Ausbau der Naturschutzarbeit in Georgien zu werten.

Anlagen

- Exkursionsprogramm der Michael Succow Stiftung

- Exkursionsführer der Referenten (Handreichungen)

Study trip: Innovative forest management and integrated concepts of forestry and nature conservation in Germany

19th – 25th August 2014

Harz National Park, municipal forest of Lübeck,
Biosphere Reserve Schorfheide-Chorin

Project organisation and management: Prof. em. Dr. Peter Schmidt, Jessica von Stryk, Renée Moreaux

Programme

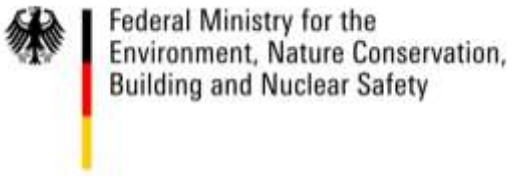
Time	*Programme*	*Guest speakers*
Tuesday, 19th August		
14:45	Arrival airport Berlin Tegel, trip to Wernigerode	
18:30	Check-in hotel "Harzer Kultur- und Kongresshotel", Wernigerode	
19:00	Dinner at the hotel	
Wednesday, 20th August		
08:00	Breakfast at the hotel	
09:00	Excursion to Harz National Park	Sabine Mané, Dr. Uwe Wegener
13:00	Lunch at "Brockenhaus Café"	
14:00	Excursion to Harz National Park	
18:30	Dinner at the hotel	
Thursday, 21st August		
07:00	Breakfast and hotel check-out	
08:00	Trip to Ritzerau/Lübeck	
11:30	Introductory lecture to the "Lübecker Modell" of nature oriented forestry	Dr. Lutz Fähser
13:00	Lunch at the forester's house, Ritzerau	
14:00	Excursion to the municipal forest of Lübeck	
19:00	Dinner at the restaurant "Kartoffelkeller", Lübeck	
22:00	Check-in hotel "Friederikenhof", Lübeck	

Time	*Programme*	*Guest speakers*
Friday, 22nd August		
07:00	Breakfast and hotel check-out	
08:00	Trip to Biosphere Reserve (BR) Schorfheide-Chorin, Angermünde	
12:00	Introductory lecture to the BR Schorfheide-Chorin, BR administration office, Angermünde	Dr. Martin Flade
13:00	Lunch at Grambauer's Kalit, Angermünde	
15:00	Excursion to Hessenhagen, BR Schorfheide-Chorin	Dietrich Mehl
19:00	Check-in hotel "Seehotel Mühlenhaus", Chorin	
19:30	Dinner at the hotel	
Saturday, 23rd August		
08:00	Breakfast at the hotel	
09:00	Excursion to Plagefenn in the BR Schorfheide-Chorin	Prof. em. Dr. Michael Succow
12:30	Lunch at "Ökodorf Brodowin"	
13:30	Excursion to the Natural World Heritage site Grumsin in the BR Schorfheide-Chorin	Prof. em. Dr. Michael Succow, Prof. Dr. Hannes Knapp
18:30	Dinner at the hotel	
Sunday, 24th August		
08:00	Breakfast at the hotel	
09:00	Workshop, conference room at the hotel	Prof. em. Dr. Michael Succow, Prof. Dr. Hannes Knapp
09:00	Introduction and welcoming remarks by Prof. em. Dr. Michael Succow and Prof. em. Dr. Peter Schmidt	
9:15	Welcoming remarks by Giorgi Somkhishvili (Deputy Minister, Ministry of Environment and Natural Resources Protection of Georgia)	
09:30	Introduction and presentation by Karlo Amirgulashvili (Acting Head of Forest Policy Service, Ministry of Environment and Natural Resources Protection of Georgia)	
09:50	Presentation of Natia Iordanishvili (Head Forest Maintenance and Reforestation Department of National Forestry Agency)	
10:10	Presentation of Ilia Gotsiridze (Deputy Head of Agency of Protected Areas)	
10:30	Coffee break	
11:00	Presentation of Ramaz Togonidze (Deputy Head of Department of Environmental Supervision, Ministry of Environment and Natural Resources Protection of Georgia)	
11:30	Discussion	
12:00	Lunch at the hotel	

Time	*Programme*	*Guest speakers*
13:00	Presentation of Prof. em. Dr. Peter Schmidt "The diversity of Georgian forests between use and conservation" and discussion	Prof. em. Dr. Michael Succow, Prof. Dr. Hannes Knapp
14:30	Presentation of Prof. Dr. Hannes Knapp "Natural World Heritage concept of beech forests"	
15:15	Coffee break	
15:45	Presentation of Prof. em. Dr. Michael Succow "The projects of the Michael Succow Foundation in the Caucasus region"	
16:30	Discussion: Possibilities to apply concepts of sustainable and nature oriented forestry in Georgia	
18:30	Dinner at the hotel	
Monday, 25th August		
08:00	Breakfast and hotel check-out	
09:00	Trip to Berlin	
10:00	Free time for sightseeing in Berlin	
15:45	Departure airport Berlin Tegel	

This project is funded by the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety with means of the Advisory Assistance Programme for Environmental Protection in the Countries of Central and Eastern Europe, the Caucasus and Central Asia. It was supervised by the Federal Agency for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz, BfN) and the Federal Environment Agency (Umweltbundesamt, UBA).

The content of this publication lies within the responsibility of the authors.



Nationalpark Harz

Der Nationalpark Harz wurde 2006 aus der Fusion von zwei Nationalparken gegründet und umfasst 25.000 ha. Zuvor gab es die Nationalparke „Hochharz“ (seit 1990 in Sachsen-Anhalt, ehemalige DDR) und „Harz“ (seit 1994 in Niedersachsen).
Der Brocken ist die höchste Erhebung des Harzes (1143 m ü. NN). Auf Grund der Holzknappheit begann Mitte des 18. Jahrhunderts im Harz eine geregelte Forstwirtschaft. Ausdruck dafür sind die Einführung der Saat und Pflanzung, Beginn einer Forsteinrichtung (1740), Festlegung von nachhaltigen Hiebssätzen und Ausbildung von Forstleuten (1764 Gründung einer Forstakademie).

Die Schutzziele des Nationalparks

1. Prozessschutz („Natur, Natur sein lassen“)
2. Umweltbildung
3. wissenschaftliche Untersuchungen (Naturwaldforschung)
4. schutzzweckverträgliche Erholung

Waldbewirtschaftung im Nationalpark

Zonierungskonzept (Fortschreibung aller 10 Jahre)

1. Naturdynamikzone (2009 ca. 41% der Fläche)
   - keine Managementmaßnahmen
   - Wahrnehmung der Verkehrssicherungspflicht
   - Borkenkäferbekämpfung im 500m Sicherungsstreifen
   - nationalparkgemäße Forschung
   - Regulierung der Schalenwildbestände
   - Ausweisung ist unwiderruflich
   - bis 2022 mindestens 75% der Gesamtfläche in dieser Zone

2. Naturentwicklungszone (2009 ca. 58% der Fläche)
   - Management zur Überführung in die Naturdynamikzone
   - alle Maßnahmen schutzzielorientiert
   - anfallendes Holz wird vermarktet

3. Nutzungszonen (2009 <1% der Fläche)
   - bleiben stark vom Menschen beeinflusst
   - Erholungs-, Bildungs- oder Erschließungsfunktion
   - da unerhebliche Größe mit dem Schutzziel vereinbar

Flächenbilanz der Waldtypen im Nationalpark Harz (Teil Niedersachsen)

Waldtyp	Flächenanteil	
	natürlich	real
Buchenwälder	46 %	17 %
Bergmischwälder	21 %	2 %
Fichtenwälder	28 %	42 %
sonst. Laubwälder	5 %	2 %
Nadelforsten		27 %

Waldbauliche Maßnahmen in der Naturentwicklungszone

1. Laubbaumarten-Voranbau in Nadelforsten
   - in der submontanen und montanen Stufe auf 2/3 der Fläche
   - in der obermontanen Stufe auf 1/3 der Fläche
   - über 750-800m ü. NN keine Voranbauten
   - unter Schirm, in Lücken und auf Freiflächen

2. Durchforstungen in Nadelholzforsten zur Förderung der Naturdynamik
   - Verbesserung der Strukturvielfalt
   - Förderung von Laubbäumen
   - ökologische Stabilisierung
   - Nationalpark wird noch viele Jahrzehnte durch strukturarme, großflächige Fichtenreinbestände geprägt sein

Quelle: Exkursionsführer Harz NP der TU Dresden, Prof. Peter Schmidt

Exkursion georgischer Experten für Waldwirtschaft und Naturschutz nach Lübeck am 21. Aug. 2014

STADTWALD LÜBECK

- Seit dem Jahr 1163 im Besitz der Stadt Lübeck (215.000 Einwohner)
- Flächengröße ca. 5000 Hektar

- **Aufgaben**:
  - Lebensvorsorge für die Bevölkerung (Erholung, Klimaschutz…)
  - Schutz der Waldnatur und Biodiversität
  - Bereitstellung von Produkten des Waldes (Holz, Jagd…)

- **Organisation**:
  - 1 Forstdirektor / 5 Büro-Mitarbeiter / 4 Revierförster /
  - 16 Waldarbeiter und Maschinenführer / 3 Holzhof-Mitarbeiter

- **Geographische Lage und Klima**:
  - 53 ° nördliche Breite
  - 0 – 90 m über Meereshöhe
  - 8,3 °C durchschn. Jahrestemperatur (13,4 °C in der Vegetationszeit)
  - 675 mm Niederschlag/Jahr (350 mm in der Vegetationszeit)
  - häufig Wind (durchschn. 5 m/Sekunde)
  - hohe relative Luftfeuchtigkeit (85 %)

- **Natur- Standort**:
  - Nährstoffreiche Böden der letzten Eiszeit vor 12.000 Jahren
  - Natürliche Wälder überwiegend Buchen-Mischwälder

- **Baumarten-Anteile** (Stand 2004)

- Buchen (Fagus sylvatica)	34 %	- Fichten (Picea abies)	8 %
- Eichen (Quercus robur)	24 %	- Kiefern (Pinus sylvestris)	9 %
- andere Laubbäume	18 %	- andere Nadelbäume	7 %

- **Forst- und Holzwirtschaf**t:

- Holzzuwachs	rd. 8 erntbare Festmeter (m^3)/Jahr/ha
- Holzernte	rd. 4 Festmeter (m^3)/Jahr/ha
- Holzvorrat	420 Vorrats-Festmeter (m^3)/ha
- Ziel-Vorrat für Holz	550 Vorrats-Festmeter (m^3)/ha

- **Finanzielles Betriebsergebnis**:

- Reinertrag (Gewinn nach Steuern)	rd. 100 €/Jahr/ha
- Holzvorratsaufbau	rd. 100 €/Jahr/ha

Konzept der Naturnahen Waldnutzung / Lübecker Modell (seit 1994)

- Ausrichtung an Umweltgipfel Rio 1992 u. Helsinki-Kriterien der EU 1993

- 3 Leitgedanken:

(1) Struktur und Dynamik der Wirtschaftswälder nähern sich den **Natürlichen Waldgesellschaften** an

(2) Wirtschaftsziele orientieren sich an dem **natürlichen Produktionspotenzial** der Waldgesellschaft

(3) Technische Maßnahmen erfolgen nach dem Prinzip des **Minimalen Einsatzes**

- Ökologische Besonderheiten:

- mindestens 10 % der Fläche sind repräsentative **Referenzflächen** für natürliche Entwicklung (Wildnis)
- mindestens 10 % der Baummasse bleiben als **Biotopbäume** ungenutzt

- Verbote bestehen von Kahlschlägen, Monokulturen, Einbringen nicht-heimischer Baumarten, chemischen Stoffen, Bearbeitung des Mineralbodens, flächigem Abräumen von Biomasse, Entwässern der Waldböden u.a.

- Forstpolitische Bedeutung:

- Akzeptanz durch kritische NGO u.a. Greenpeace, Friends oft the Earth, WWF
- Grundlage für erste Wald-Zertifizierung in Deutschland (Naturland 1997, FSC 1998)
- Nationale und internationale Auszeichnungen als „Best Practice“ zur Integration von ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen, auch zur Anpassung an Klimaänderungen.

Exkursion georgischer Experten für Waldwirtschaft und Naturschutz in den Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) / Landeswaldoberförsterei Reiersdorf / Revier Stegelitz am 22.August 2014

Lage: Land Brandenburg, Landkreise Uckermark, Barnim, Oberhavel;
etwa 80 km nördlich von Berlin

Flächengröße der Oberförsterei: 21.850 ha Wald und 3.260 ha Wasser, Moore, Wiesen etc. im Eigentum des Landes Brandenburg

Naturale Ausstattung und Klima: Böden aus eis- und nacheiszeitlicher Relief- und Bodenbildung, für Brandenburger Verhältnisse relativ nährstoffreiche Böden (75% mittlere bis bessere Nährkraft), teilweise auch ärmere Sandergebiete (Kiesabbau!),
mittlere Jahrestemperatur 8,6°C, langjähriges Mittel der Jahresniederschläge 580mm (in den letzten Jahren über 650),
ausgeprägte Frühjahrstrockenheit und Spätfrostgefährdung,
Zunahme der Vegetationsdauer aus langjährigen Datenreihen um 13-19 Tage nachgewiesen

Baumartenanteile/Alterstruktur/Vorräte: Kiefer: ist prägende Baumart mit etwa 67% Flächenanteil, einem Durchschnittsalter von 77 Jahren und einem durchschnittlichen Vorrat von 270 Erntefestmetern (Efm)/ha, viele Kiefernbestände zeigen sehr gute Qualitäten;
Buche: zweitwichtigste Baumart der Oberförsterei (7,2%), Durchschnittsalter 121 Jahre (!), Vorrat durchschnittlich 427 Efm/ha,
Eiche: 5% Flächenanteil, im Mittel 95 Jahre, Vorrat ca. 230 Efm/ha (relativ gering)
Sonstige Baumarten: Erle, Birke, Hainbuche, Esche, wenig Fichte, Lärche und Douglasie
Zuwachs und Nutzung über alle Baumarten: Zuwachs: ca. 7,0 Efm
Nutzung: ca. 4,5 Efm
Vorrat: 326 Vfm/ha

Jagd: Reduzierung zu hoher Schalenwildbestände erforderlich, Sicherung der Waldverjüngung ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen (Zaun) als primäres Ziel;
dafür werden jährlich zwischen 2.500 und 3.000 Stücken Wild erlegt, Anteil von **Rehwild** mit etwa **1.300** Stück am größten

Eckpunkte des Waldbaukonzeptes der Oberförsterei:
keine Kahlschläge, kein Chemieeinsatz, wenig Bodenarbeiten (Pferd!)
Waldverjüngung zu großen Teilen als Naturverjüngung, bei Pflanzungen überwiegend Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften (Rotbuche, Traubeneiche, Ahorn), Verjüngung grundsätzlich unter Schirm des Altbestandes,
Anbau Douglasie nur kleinflächig außerhalb des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin,
Einzelbaumorientierte und auf Wertholz ausgerichtete Waldpflege,
keine Energieholznutzung oder flächiges Abräumen von Restholz o.ä.
Befahren der Waldböden zur Holzbringung nur auf markierten Gassen, zunehmend im Abstand von 40m, **seit 2001 FSC-zertifiziert**

Naturschutz: Besondere Bedeutung besitzen die Buchenwälder der Oberförsterei. Hier erfolgt eine naturschutzorientierte Bewirtschaftung (Exkursion!) mit besonderer Berücksichtigung von Kleinflächigkeit des Wirtschaftens, von Biotop- und Totholz und Erhalt des Charakters alter Buchenwälder.
Vorkommen vieler seltener Arten wie Schreiadler, Schwarzstorch, Seeadler, Sumpfschildkröte, Kranich, Orchideen, großflächige Moorschutzprojekte in Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

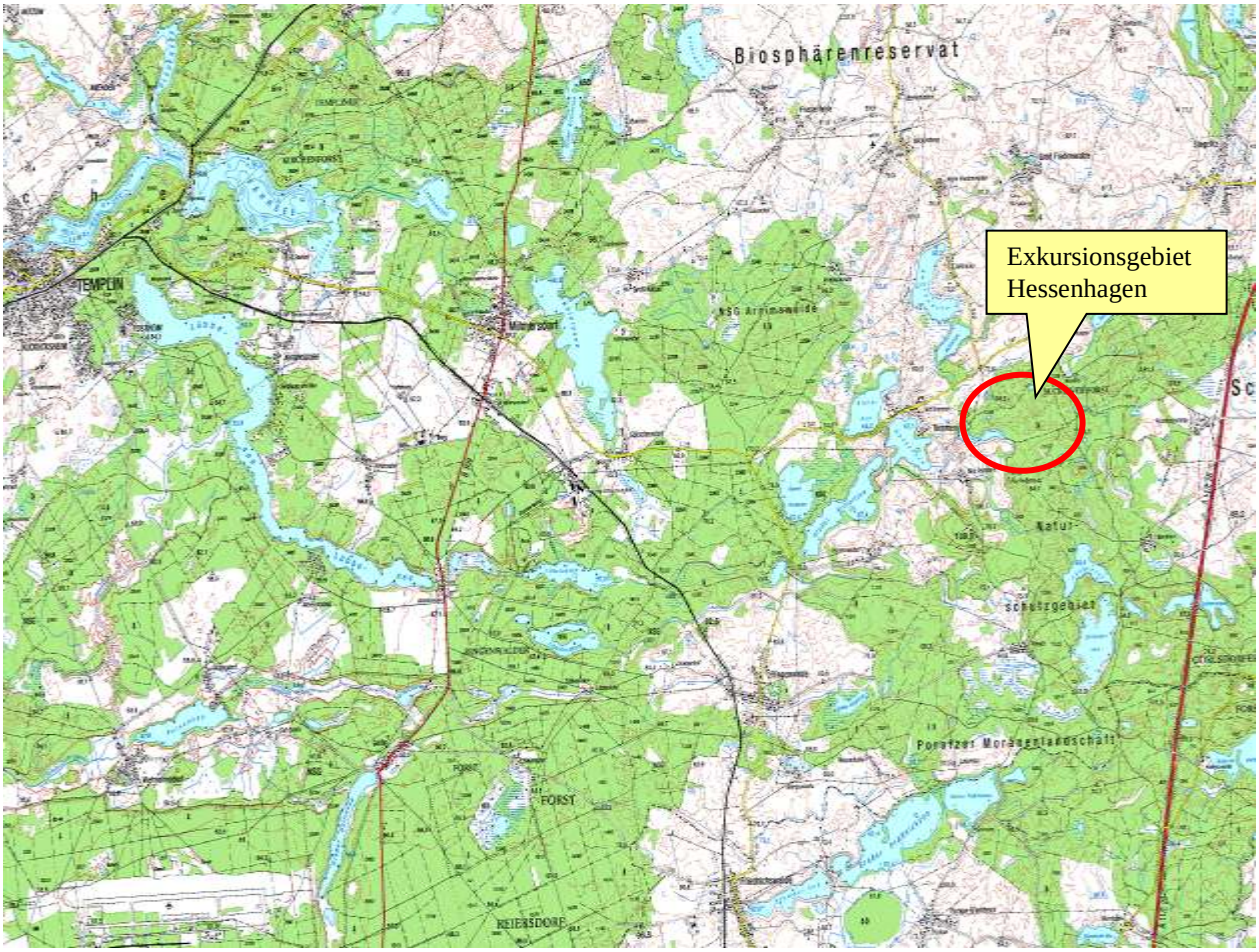
Naturgemäße BuchenWaldwirtschaft - ein optimaler Ausgleich der Interessen für bewirtschafteten Wald

Gemeinsame Arbeitsexkursion
von ANW, DFWR, BfN, BUND, BDF, NABU und LFB
in der Oberförsterei Milmersdorf am 16. November 2009

Kurzvorstellung der Landeswaldoberförsterei Reiersdorf

(aktualisiert für Exkursion BF am 28.08.2013)

Mit Wirkung vom 01.01.2012 sind im Landesbetrieb Forst Brandenburg Hoheits- und Landeswaldoberförstereien mit dazugehörigen Revieren (Trennung von Hoheit und Betrieb) eingerichtet worden. Die Gesamtgröße der neu entstandenen Landeswaldoberförsterei Reiersdorf beträgt seit dem 21.800 ha Waldfläche, aufgeteilt in 15 Reviere. Hinzu kommen 3.300 ha Gewässer, Moore, landwirtschaftliche Flächen etc.
Die Baumartenausstattung ist entsprechend der standörtlichen Verhältnisse sehr vielfältig. Mit 67% nimmt die Kiefer auf den Sanderflächen den deutlich größten Raum ein. Auf den Endmoränenstandorten (z.B. im Exkursionsgebiet) dominieren vergleichsweise alte Buchenwälder, Erlenbruchwälder und Kiefern-Laubholz-Mischbestände. Die Buche besitzt im Oberstand einen Anteil von ca. 1.600 ha, bei einem Durchschnittsalter von 121 Jahren.
Die Waldflächen der Oberförsterei sind überwiegend Bestandteil des Biosphärenreservates Schorfheide - Chorin und weisen eine Vielzahl von Naturschutzgebieten auf. In diesen Naturschutzgebieten befinden sich ca. 1.430 ha Totalreservate.
Seit Juli 2001 ist ein Teil des Landeswald der Oberförsterei nach den Kriterien des FSC zertifiziert und Mitglied in der Gruppenzertifizierung „Waldzertifizierung Uckermark“. Nach weiteren Flächenzugängen in den letzten Jahren beträgt die FSC-Fläche aktuell 13.800 ha.



Ziel und Anliegen der Exkursion

Auf der gemeinsamen Arbeitsexkursion soll ein Beispiel für ein nach Meinung der Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW) gegebenenfalls konsensfähiges Buchenbewirtschaftungsmodell gezeigt und diskutiert werden. Die Exkursion findet statt im Landeswald des Reviers Hessenhagen, einem Teil des Landesbetriebes Forst Brandenburg, und steht hierbei vor dem Hintergrund, dass in öffentlichen Wäldern eine besondere Verpflichtung zur Berücksichtigung von Naturschutzzielen besteht. Eingesprengt finden sich Waldflächen von Kleinprivatwaldbesitzern, die (bisher) in die Bewirtschaftungsstrategie integriert werden konnten.
Die Bundesregierung ist mit dem Strategiepapier zur Biologischen Vielfalt große Verpflichtungen eingegangen. Die darin genannten Ziele werden sich überwiegend nur über das Integrieren von naturschutzfachlichen Zielen in Waldbewirtschaftungsformen realisieren lassen, was gleichermaßen bedeutet, dass Kompromisslösungen gefunden werden müssen. Von besonderer Bedeutung für die Waldbewirtschaftung sind dabei sicher Schwellenwerte für bestimmte Parameter, z.B. Totholzmengen und –qualitäten, Biotopbäume je Hektar, naturschutzfachliche Sonderstrukturen etc, die sowohl die berechtigten Ansprüchen des Naturschutzes, als auch die nachhaltige Verfügbarkeit wertvoller Holzsortimente sicherstellen.

… und

Buchenwälder nehmen dabei für Deutschland eine besondere Rolle ein. Die Exkursion soll dazu beitragen, Übereinstimmungen und Problempunkte der verschiedenen Interessengruppen an konkreten Buchen-Waldbildern zu diskutieren und im weiteren Verlauf eventuell Rahmenvorgaben für die Umsetzung der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt zu entwickeln, mit denen ein größtmöglicher Ausgleich der verschiedenen Ansprüche an den Wald erreicht werden kann.

Waldbilder

0. Zielsetzungen in der (Buchen)Waldbewirtschaftung

Wir streben einen Wald an,

- der möglichst gewinnbringend bewirtschaftet wird, insbesondere durch Erziehung und Nutzung starken wertvollen Holzes,
- in dem die standorttypischen Arten in Flora und Fauna gesichert werden,
- dessen Produktionsgrundlage Waldboden schonend behandelt wird,
- in dem natürliche Prozesse so lange vom Menschen unbeeinflusst bleiben, bis bestimmte wirtschaftliche Ziele drohen verloren zu gehen,
- standortgerechte, ggf. nicht heimische Baumarten in Anteilen eingebracht werden können, die die Buchenwaldgesellschaft nicht nachteilig beeinflussen.

1. Der Einzelbaum – Grundlage für die Zielerreichung

Abteilung 1129 a6 - Buchenstangenholz (33 Jahre)

- Entstehung der Fläche aus Naturverjüngung / Altbuchen durch Sturm geworfen
- 33 Jahre natürliche Entwicklung (Ausnahme war die Entnahme von einigen schlechten Vorwüchsen)
- Anlage von Pflegepfaden im Abstand von 40 m (zukünftige Rückegassen/90% Bodenruhe)
- Festlegung von wenigen Buchen-Elitebäumen (15 je ha) und deutliche Freistellung
- Pflege weiterer relativ guter Buchen (ca. 50 je ha) mit verringerter Freistellung
- Förderung von Mischbaumarten unabhängig von der Qualität (Klimawandel)
- Belassen von Biotopholzanwärtern
- Künstliche Ergänzung reiner Rotbuchenflächen mit Mischbaumarten (?)

Notizen :

2. Naturgemäße Buchenbewirtschaftung

Abteilung 1132 a1 – Rotbuchenaltholz (160 Jahre) mit Naturverjüngung

- Vorstellung der „Probefläche“ mit 10+ Biotopbäumen
- 438 fm Vorrat/ha, dav. 276 fm (34 Bäume) für potenzielle Ernte / 162 fm (18 Bäume) potenzielles Biotopholz
- Durchmesserspreite von 51 – 92 cm BHD, Höhe ca. 40 m (36 – 45 m)
- Nutzungs- und Verjüngungsstrategie mit den Kernpunkten
  - **Nutzung alter guter Buchen – „Licht schafft Nachwuchs“**
  - **Belassen von 10+ (?) Altbuchen mit besonderen Biotopstrukturen**
  - **Pflege nachwachsender Wertholzbuchen**
  - **Raum für Biotopholzanwärter**
- Biotop- und Totholzmengen im Wirtschaftswald (Möglichkeiten und Grenzen, z.B. im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Sozialpflichtigkeit)
- möglicher Konflikt: Spechtbaum oder nachrückender Wertholzstamm

Notizen:

3. Wald – ein dynamischer Prozess

Abteilung 1126 b4 – Altholzinsel aus 170jähriger Rotbuche mit Unter- und Zwischenstand

- Vorstellung des Modells temporärer Altholzinseln (0,85 ha)
- Nutzungsverzicht im Oberstand – Wirtschaften in der nächsten Waldgeneration
- Ergebnisse des Buchenwaldprojektes (S. Winter u.a.)
- Ansprache ausgewählter Biotopholzstrukturen

Notizen:

4. Erweiterung der Rotbuchenfläche

Abteilung 1125 a3 – Birkenbestand mit Rotbuchenzwischenstand

- Überführung von Rotbuchen-Unterständen (Voranbauten und Naturverjüngungen) durch schonende Nutzungen und natürliche Waldentwicklung
- NEHMEN WIR UNS ZEIT!
- Struktur nutzen für Wirtschaft und Diversität
- Erhalt von Mischbaumarten
- Biotopholz-Anwärter

Notizen: